

Toshio Satou ★★

Ein Landei aus dem Dorf vor dem letzten Dungeon sucht das Abenteuer in der Stadt

Ill. von Hajime Fusemachi
Character Design: Nao Watanuki
aus dem Japanischen von Miryll Ihrens

Altraverse 2020 · 196 S. · ab 12 · 4.00 · 978-3-96358-597-5



Die Hauptperson dieses Mangas mit dem außergewöhnlich langen Namen, der junge Lloyd Belladonna, stammt aus dem abgelegenen Dörfchen Konlon, wo er als Dorfschwächling gilt. Obwohl ihm zu Hause selbst „der gebrechlichste Dorfopi“ überlegen ist, ist er fest entschlossen, Soldat zu werden, und macht sich deswegen voller Tatendrang auf in die königliche Hauptstadt. Schon auf dem Weg dorthin muss sich Lloyd einigen Monstern stellen, die ihm jedoch keinerlei Probleme bereiten. In nur sechs Tagen gelingt ihm die Reise quer durch den Kontinent. Marie, die Hexe der East Side, die Lloyd bis zur Aufnahmeprüfung der Militärakademie beherbergen soll, ist von solchen übermenschlichen Leistungen völlig verblüfft – erst recht, weil Lloyd nach wie vor überzeugt ist, ein Schwächling zu sein.

Warum hat der übernatürlich starke Junge ein so schlechtes Selbstbewusstsein? Videospiel-Fans, insbesondere jene, die mit der *Legend of Zelda*-Videospielreihe oder diversen anderen JRPGs, also japanischen Rollenspiel-Games, vertraut sind, kennen die Antwort. Schließlich stammt Lloyd aus dem ‚Dorf vor dem letzten Dungeon‘, sprich: aus der Gegend, in der im Videospiel meist die stärksten Monster hausen, die man kurz vor dem Endgegner(, der im letzten Dungeon lauert,) besiegen muss. Innerhalb der Geschichte gibt es auch eine Erklärung, die weniger auf Spielmechaniken beruht: Konlon ist ein legendäres Dorf, in dem sich die Helden und Heldinnen früherer Tage niedergelassen haben, um ein bisschen Frieden zu finden. Kein Wunder also, dass Lloyd als Schwächster unter lauter Helden-Sprösslingen im restlichen Land und im Vergleich zu normalen Bürgern gewissermaßen Superheldenkräfte an den Tag legt.

Band 1 der Reihe folgt Lloyd, dem titelgebenden Landei, bei seinen ersten Tagen in der großen Stadt, in denen er sich erst an das Stadtleben gewöhnen muss. Naiv und hilfsbereit steht er nicht nur der Hexe Marie im Haushalt zur Seite, wobei er altehrwürdige Zauberer unbekümmert als Putzhilfe verwendet, sondern bricht auch noch ganz nebenbei den Fluch einer verwunschenen Prinzessin – die ihn fortan für ihren vorherbestimmten Schicksalsgefährten hält.

Stilistisch betrachtet legt der Manga vor allem Wert auf Niedlichkeit. Nahezu alle Hauptcharaktere haben sehr große Augen und kleine Nasen, wodurch sie eigentlich alle recht kindlich wirken, was aber auch zu den besonders von Lloyds Naivität verursachten Eskapaden passt. Auch visueller Humor spielt eine große Rolle, etwa wenn der schwächliche, unschuldig aussehende Lloyd Kraftakte vollführt und die größten Monster einfach auseinanderreißt oder in Form von stilisierten und übertriebenen Gesichtsausdrücken.



Ein Landei aus dem Dorf vor dem letzten Dungeon sucht das Abenteuer in der Stadt beruht auf einer japanischen Light Novel und ist Teil eines Trends von Mangas, die alle mehr oder weniger zu den Sparten „Abenteuer“ und „Comedy“, ungewohnt lange Titel haben (auch im Japanischen übrigens; hier lautet der Titel: „Tatoeba Last Dungeon Maeno Murano Shonen Ga Joban No Machi De Kurasuyona Monogatari“) und auf die eine oder andere Weise von Videospielen inspiriert sind. Gute Unterhaltung ist das vorliegende Beispiel sicherlich und dank des Twists – den ich hier erstmal unbeschrieben lasse – hat die Story auch viel Potential, in den Nachfolgebänden noch spannender zu werden.